Frieden und Fortschritt, daher seien die Kongreßmitglieder, als unermüdliche Vertreter des Friedens und der Arbeit in Moskau willkommene Gäste. Abends war Festvorstellung im Großen Theater.

Balkanstaaten.

Sofia, 3. Sept. Das Gerücht, daß der Fürst Ferdinand sich nach Konstantinopel begeben werde, erhält sich. Man glaubt auch, daß die Entsendung des türkischen Komissärs zu der Philippopeler Ausstellung andeute, daß der Sultan mit der Eventualität des Besuches des Fürsten rechne, indem er dem Fürsten Gelegenheit geboten, ihm seinen Dank für die Förderung der Ausstellung auszusprechen, unter welchem die Politik aus dem Spiele lassenden Titel der Besuch auch stattfinden dürfte.

Nordamerika.

Newyork, 2. September. Die hier eingetroffenen Dampfer „Teutonia", „Lahn" und „Gallin" hatten keine Cholerafälle an Bord. — Die Newyorker Times meldet aus Washington, die internationale Münzkonferenz wurde der Cholera wegen verschoben.

Verschiedenes.

* Im März 1891 schrieb ein französischer Chauvinist an den Feldmarschall Grafen **Moltke**, er beabsichtige, eine Preßpolemik darüber in Szene zu setzen, ob eine Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland möglich sei und unter welchen Bedingungen. Er wende sich daher an parlamentarische Autoritäten (der Brief war an le comte de Moltke, député en Reichstag adressiert), um deren Antworten wiederzugeben. Der Feldmarschall erhielt diesen Brief im Herrenhause und schrieb, entsprechend seiner Gewohnheit, seine Antwort sofort zu Papier zu bringen, auf die Rückseite der Tagesordnung wie folgt: „Ich halte die Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich für möglich, weil vernünftig. Bedingung ist aufrichtige Anerkennung des Frankfurter Friedensvertrages." Die Antwort ist nicht abgegangen, weil Moltke von kundiger Seite über den Fragesteller unterrichtet worden war. Die „Nat.-Ztg." berichtet dies am Sedanstage und sagt: „Bis diese Antwort in Frankreich die Zustimmung der Nation findet, wird jeder Sedan-Tag Deutschland von Neuem daran mahnen, entschlossen und gerüstet zu bleiben, das Reich und sein zurückgewonnenes Grenzland, Elsaß-Lothringen, gegen jeden Feind zu behaupten."

* **Bad Kissingen.** Fürst Bismarck unternahm in den letzten Tagen seines hiesigen Aufenthaltes eine Fahrt nach der Rhön. Als der Wagen des Fürsten das freundliche Städtchen Neustadt a. S. passiert hatte, fuhr vor ihm das patriarchalische Gefährte eines Bäuerleins. Gut gelaunt, ließ der Fürst seine Karosse halten und sagte zu dem erstaunten Landmann; „Guter Freund, jetzt müßt Ihr mir an Eurer Seite ein wenig Platz machen, ich werde ein bischen mit Euch fahren." Der Bauersmann rückte zur Seite und räumte dem Fürsten einen Platz auf dem Bündel Heu ein, auf dem er saß, während die Hofkarosse in langsamer Gangart folgte. Der biedere Landbewohner, der anfänglich mit heiliger Scheu dem Gebahren des „führnehmen Herrn" zugeschaut, gewann indessen doch Vertrauen, als der Fürst sich in leutseliger Weise nach den Verhältnissen des Landmannes erkundigte und am Schlusse die Frage stellte, ob er ihm etwa einen Gefälligkeit erzeigen könne. „Dös brauchts nöt", erwiederte der Landmann, „mei Höfle ho ich noch und mei Aeckerl, aber wenn Sie mir was Guats thun wolla, so ihun se saga, wo der Kramer is, der den gut'n Tabak hot, den's Sa racha!" „Den Gefallen will ich Euch thun, Freund", sprach der alte Reichskanzler und notierte sich dessen Adresse, „den Tabak will ich Euch selbst besorgen." Sodann verabschiedete er sich von dem Bäuerlein und bestieg seine Hofkarosse, die ihn bald aus dessen Gesichtskreise entführte. Nach Verlauf von einigen Wochen kam ein Dutzend Packete des feinsten Tabaks von der Sorte an, wie sie der Fürst raucht. Dem Bauern schmeckt er aber auch, und seitdem er weiß, von wem er ist, erst recht.

* **Der Liebestraum einer kleinen Wienerin**, der Dirigentin eines unter dem Namen „Wiener Wasser-Gigerl" konzertierenden Damen-Orchesters, die sich jüngst mit einem sehr reichen Engländer verlobte, dem es durch sein treues Ausharren gelungen war, das Herz der jungen Dame zu gewinnen, hat die Cholera jäh zerstört. Vor einigen Tagen begab sich der Bräutigam nach Hamburg, um von dort aus nach England zu reisen und die Vorbereitungen für die Hochzeit zu treffen. Er ist aber nur bis Hamburg gekommen, hier erkrankt und innerhalb weniger Stunden durch die Cholera hinweggerafft worden.

* **Der große Niagara-Tunnel**, an dessen Bohrung seit etwa 2 Jahren ein kleines Heer von Arbeitern thätig ist, geht nun sichtlich seiner nahen Vollendung entgegen. Am 4. Oktober 1890 wurde der erste Spatenstich gethan und schon am 4. Oktober 1892 wird der granitene Felsen, der seit Jahrtausenden die Wasser des Niagara gewaltsam zurückgehalten hat, in einer Länge von 6000 Fuß durchbohrt sein. Es werden dann nur noch 1000 Fuß Gestein zu sprengen sein, um das Riesenwerk zu vollenden. Die Unternehmer sind schneller mit der Arbeit fortgeschritten, als sie erwartet hatten. Zwei Schichten von je 4000 Mann arbeiten unausgesetzt an dem gewaltigen Werke. 1400 Pfd. Dynamit werden täglich zu Sprengungen verwandt. Das Dynamit wird den Bauunternehmern in gefrorenem Zustande gelagert und in eigens dafür gebauten Kühllagern aufgespeichert. Wenn es gebraucht wird, wird es in einem eigenen Gebäude vorsichtig aufgetaut, welches wegen der gefährlichen Operation weit entfernt von allen anderen Anlagen ist. Die Arbeit, welche jetzt noch übrig bleibt, ist ein Kinderspiel im Vergleich zu der schon vollendeten. Das Bassin, in welchem sich die riesigen Turbinen drehen werden, ist länglich und je vier Räder stehen zusammen. Der Radschacht wird 170 Fuß tief von der Oberfläche bis zu dem Punkte, wo das Wasser hinabfällt, sein. Das Wasser fällt 140 Fuß tief hinab. Der Kanal, welcher das Wasser aus dem Flusse in die Radschächte führt, ist über 100 Fuß breit und das Wasser wird 12 Fuß tief in demselben stehen. Dieser Kanal ist schon halb ausgegraben. Für die Anlage von Fabriken ist in nächster Nähe des Tunnels wenig Platz. Aber Riesendynamos werden die entstehende Kraft zu Nutze machen.

Ein Riesencactus für Chicago. Es werden gegenwärtig Anstrengungen gemacht, für die Gartenbauabteilung der Ausstellung in Chicago einen Riesencactus aus der Wüstenregion im südöstlichen Kalifornien zu beschaffen. Die Cacteen erreichen stellenweise die enorme Höhe von 70 Fuß. Eines dieser Exemplare wiegt in für den Versandt verpacktem Zustande 8 Tons und die Kosten der Beförderung des interessanten Exemplares der kalifornischen Flora nach Chicago dürften sich auf 2500 Doll. belaufen.

* **Kindersterblichkeit.** In der „Petite Republique" lesen wir: „In einer Zeit, wo man so vielfach die Frauen ermutigt, sich die Beschäftigung der Männer anzueignen, ist es vielleicht nicht unwichtig, hervorzuheben, welchen Einfluß diese Frauenarbeit auf die Sterblichkeit unter den Kindern ausübt. Nach den sorgfältigsten statistischen Aufzeichnungen der letzten 10 Jahre ist die Sterblichkeit der Kinder auf 195 vom Tausend zu schätzen, wenn die Mütter außerhalb des Hauses arbeiten; im anderen Falle dagegen auf 152 v. T. Dieser Unterschied von 43 v. T. müßte unseren Gesetzgebern begreiflich machen, daß der Platz der Frau am häuslichen Herd und nicht in den Werkstätten und Büreaus ist."

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Am Dienstag den 6. Sept. vorm. 10 Uhr:
Betstunde: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:

den 4. d. Mts.: Gottlieb Pfitzenmaier, Hafnermeister, 68 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung am Dienstag den 6. d. Mts. nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: W. Bohn, Pfarrer. K. Hipp, Oberpostpacker a. D. — Friedericke Mack, Giengen a. Br. M. Fuchs, Bierbrauereibesitzer, Jagstzell. Friederike Enzinger, Eßlingen. Karoline Eisele, Oberlehrers-Gattin, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 6. Sept.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist zwar größtenteils bewölktes, jedoch nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetters zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Swinemünde, 4. September. Der Kaiser gedenkt abends 10 Uhr nach Potsdam zurückzureisen.

Hamburg, 5. Sept. Am Sonnabend wurden 325 Kranke, 197 Leichen transportiert, 45 bezw. 12 weniger als am Freitag. Insgesamt sind bisher gemeldet: 5623 Erkrankungen, 2518 Todesfälle.

Bremen, 5. Sept. Professor Dr. Koch begab sich mittags nach Bremerhaven behufs Prüfung der dortigen Sanitätsverhältnisse. Gestern sind hier 2 Personen an der Cholera gestorben, 4 erkrankt.

Köln, 5. September. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Belgrad, es sei durch die Untersuchungskommission festgestellt, daß das Kabinet Paschitsch eine schwebende Schuld von 40 Millionen zurückgelassen habe.

Neapel, 5. Sept. Gestern stürzte in der Tavernostraße ein Palast ein, bisher wurde 1 Toter, 3 Verwundete hervorgezogen.

Havre, 5. Sept. Gestern kamen hier 36 Cholerastodesfälle vor.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

Eine Erzählung aus Schwabens Vergangenheit.
Von Rudolf Held.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Vor etwa dreihundert Jahren war das Dorf Berg bei Stuttgart, jetzt Vorstadt dieser Residenz und keine unbeträchtliche Gemeinde, nur erst ein kleiner Weiler und bestand aus kaum mehr als zwanzig Häusern. Diese reihten sich fast alle um das stattliche Kirchlein, das auf der Stelle erbaut war, wo ehemals in uralter Zeiten die Ritterburg derer von Berg gestanden hatte. Weiter unten im Thale klapperten aber damals schon großartige Mühlwerke, die alle herrschaftlich waren. Ueberhaupt gehörte fast der ganze Grund und Boden zur „Herrschaft", d. h. er gehörte den Herzogen von Württemberg „als solchen"; doch besaßen auch einzelne Patriziergeschlechter Stuttgarts hier Höfe und Ländereien, so daß der Weiler Berg selbst schon im sechszehnten Jahrhundert unter die Jurisdiktion der Stuttgarter Behörden, ich meine des Vogtes daselbst, gestellt war. Von Berg nach Gaisburg zu zog sich auf dem ziemlich steilen Bergrücken, der hier das linke Ufer des Neckars bildet, ein dichter Wald hin, der gleich oberhalb den Häusern auf der südwestlichen Seite des Dörfleins begann, und, Gaisburg links lassend, sich über die Anhöhen zwischen diesem Dorfe und Gablenbergs hin erstreckte, um sich am Ende mit dem großen Bopserwalde beim Frauentopfe oberhalb Gablenberg zu verbinden. Der Teil dieses Bergrückens, der unmittelbar an den Weiler Berg grenzt und sich dann nach einem Gang von fünf Minuten zu einer Art Kegel erhebt, welcher sich nach allen Seiten zu flach abdacht, hieß in alten Zeiten der „Halsbühl", oder auch „Hallsbühl", wahrscheinlich von dem Galgen, der etwa auf der Mitte des Bergkegels, an dessen nördlichem Abhang, im zwölften Jahrhundert errichtet war. Hier auf diesem Platze nämlich endigte mancher Missethäter sein Leben, bis das Besitztum der Herren von Berg in württembergische Hände kam und die Todesstrafen für die ganze Umgegend in Stuttgart verhängt wurden. Jetzt steht auf der höchsten Spitze des Kegels eine prachtvolle Villa, von der aus man die herrlichste Aussicht in's Neckarthal und drüber hinüber bis auf die Bergkette des roten Berges, auf die lieblichen Dörfer und Städte Cannstatt, Unter- und Obertürkheim, Gaisburg, Gablenberg, und wie sie alle heißen, genießt. Ja, es breitet sich hier auf diesem lieblich gelegenen Landhaus ein Panorama vor dem trunkenen Auge aus, das man schon mit dem von Florenz verglichen hat und das den Vergleich auch aushalten dürfte, denn es ist nur ein großer Lustgarten, den man von hier aus übersieht, und mitten durch den Garten, der mit Häusern, Kirchen und alten Häusern besät ist, schlängelt sich der Neckar, als ein schmaler, silberner Faden, um in weiter Ferne zwischen bläulich duftigen Bergen sich zu verlieren. Damals aber, vor dreihundert Jahren war, wie gesagt, der ganze Berg bewaldet und kein Mensch hätte geahnt, daß hier einst ein herrliches Lustschloß mit dem nicht minder herrlichen Parke die Gegend zieren würde! Keine Wohnung war ringum zu sehen, nur am Fuße des Kegels, da wo er den Weiler Berg fast berührte, stand mitten unter alten Eichen ein kleines Haus, das im Munde des Volkes den Namen „Jägerhäuschen", oder noch lieber das „Jägerhäuschen auf dem Hällsbühl" führte. Viele sagten auch „im Bühl", womit sie eine waldige Anhöhe überhaupt bezeichneten. Jetzt, wo sich Berg so sehr ausgedehnt hat, würde dieses Haus nur den Grenzpunkt des Dorfes gegen die großartige Villa hin bilden; damals aber stand es ganz isoliert, denn die paar Häuser des Weilers waren noch mehrere hundert Schritte weit entfernt und jedenfalls durch den Wald abgesondert. Auch führte keine Straße vorüber, sondern die Verbindung des Hauses mit Berg und Stuttgart wurde nur durch einen in den Wald gehauenen Weg hergestellt, der, über den „Hällsbühl" sich hinziehend, nach einem Ritt von zehn Minuten in dem gepflasterten Fahrweg nach Eßlingen ausmündete; dieser aber begann damals unmittelbar vor dem Eßlinger Thor in Stuttgart und schlängelte sich über die Berge nach Gaisburg hin, denn von einer „Thalstraße" wußte man in jenen Zeiten noch nichts. Der Weg in das Dörfchen war schmal und eng, und doch schienen ihn die Bewohner des Jägerhäuschens fleißig zu benützen. Bracht er sie ja am nächsten in Berührung mit Menschen! Führte er doch in das Gotteshaus, das weithin von seinem hohen Standpunkt aus die Gegend beherrschte!

Wer das Haus erbaute, können wir nicht mit Bestimmtheit angeben! Jedenfalls diente es schon seit längerer Zeit einem Forstmanne zur Wohnung, welchen der Herzog von Württemberg hieher gesetzt hatte, nicht blos um das Wild im Walde zu hegen, sondern auch um die Hofküche mit wilden Enten und Vögeln aller Art zu versehen, die sich zu gewissen Jahreszeiten damals im Neckarthale aufzuhalten pflegten. Zu jener Zeit nämlich war das weite Thal noch nicht so bevölkert, wie jetzt; nicht jeder Fleck breit Land war zu Aeckern und Wiesen und Gärten benutzt, und der Neckar selbst floß noch nicht so sanft und ruhig und schmiegsam einher, wie er jetzt zu thun gewöhnt ist. Damals waren seine westlichen Ufer mit hohen Wäldern bedeckt, die sich weithin ins Land erstreckten und in Folge dessen war Ueberfluß an Regen und Schnee, so daß der jetzt so zahme Fluß im Frühjahr oft das ganze Thal mit seinen Fluten bedeckte und, wenn er später wieder in seine Ufer zurücktrat, große Seen zurückließ, die allerlei wildem Getier zum Anlockungspunkt dienten. Der Forstmann auf dem Jägerhäuschen hatte daher, so geringfügig der Posten auch erscheinen mochte, keine ganz unbedeutende Stellung, besonders da er auch häufig mit dem Herzoge selbst in Berührung kam. Der Forstmeister in Stuttgart wählte demnach immer einen rührigen, wackern Burschen für das Jägerhäuschen auf dem Hällsbühl aus, um bei seinem Fürsten Ehre mit ihm einzulegen, und an Bewerbern fehlte es natürlich nicht, da schon die Nähe der Residenz des Anlockenden genug bot. Jetzt freilich sind Jägerhäuschen und wilde Enten verschwunden und der dichte Wald hat fruchtbaren Feldern Platz gemacht; auf der Spitze des „Bühls" aber steht das Königliche Lustschloß, ein Denkmal der Baukunst neuerer Zeit in seinem Aeußern, ein Modell der Pracht und des Geschmacks unseres Jahrhunderts in seinem Innern.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117 Donnerstag den 8. September 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

In Vollziehung der Vorschrift des § 19 der Ministerialverfügung betr. den Vollzug des Allgemeinen Sportelgesetzes vom 26. Sept. 1887 (Regbl. S. 395) wurden die Sporteln für Prüfung der hienach genannten öffentlichen Rechnungen auf den Wunsch der Verwaltungsbehörden für die fünfjährige Periode 1890/91 bis 1894/95 in Aversalsummen vom Oberamt mit Genehmigung der K. Kreisregierung vom 3. ds. Mts. Z. 9495 folgendermaßen festgesetzt:

1) Backnang.	Stadtpflege	65 M. 50 Pf.
	Ortsarmenpflege	11 M. — Pf.
	Lat.- u. Realsch.-Fds.	2 M. — Pf.
	Deutscher Schulfonds	2 M. 50 Pf.
Mittelschönthal.	Ortsgemeindepfl.	4 M. — Pf.
Oberschönthal.	Ortsgemeindepfl.	2 M. 50 Pf.
Unterschönthal.	Ortsgemeindepfl.	5 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
2) Allmersbach.	Gemeindepflege	11 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
3) Althütte.	Ges.-Gemeindepfl.	9 M. — Pf.
	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. 50 Pf.
Kallenberg.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
Lutzenberg.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
Schöllhütte.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
4) Bruch.	Gemeindepflege	6 M. — Pf.
5) Cottenweiler.	Gemeindepflege	4 M. — Pf.
6) Ebersberg.	Gemeindepflege	7 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
7) Fornsbach.	Ges.-Gemeindepfl.	7 M. — Pff
	Ortsgemeindepfl	6 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf
Hinterwestermurr.	Ortsgmdepfl.	2 M. — Pf.
Mettelberg.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
	Schulgemeindepflege	6 M. — Pf.
	Schulfonds	2 M. — Pf.
Köchersberg.	Ortsgemeindepfl.	2 M. — Pf.
8) Grab.	Ges.-Gemeindepflege	11 M. — Pf.
	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. 50 Pf.
Schönbronn.	Ortsgemeindepflege	3 M. 40 Pf.
Tranzenbach.	Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.
9) Großaspach.	Gemeindepflege	16 M. — Pf.
	Ortsarmenpflege	3 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
10) Großerlach.	Ges.-Gemeindepfl.	8 M. — Pf.
	Ortgemeindepflege	5 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Liemersbach.	Ortsgemeindepflege	5 M. — Pf.
11) Heiningen.	Gemeindepflege	8 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
12) Heutensbach.	Gemeindepflege	8 M. — Pf.
13) Jux.	Gemeindepflege	10 M. — Pf.
	Almosenpflege	4 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
	Wetzsteinkasse	2 M. — Pf.
14) Lippoldsweiler.	Ges.-Gdepfl.	10 M. — Pf.
	Ortsgdepfl.	3 M. 40 Pf.
Däfern.	Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.
Hohnweiler.	Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.
	Schulfonds	2 M. — Pf.
15) Maubach.	Gemeindepflege	7 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
16) Murrhardt.	Ges.-Gdepflege	20 M. — Pf.
	Stadtpflege	31 M. — Pf.
	Schulfonds	2 M. — Pf.
Eschenstruet.	Schulgemeindepfl.	4 M. — Pf.
Hausen.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
Hinterbüchelberg.	Ortsgmdepfl.	7 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Käsbach.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
Siegelsberg.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
	Schulgemeindepflege	4 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Steinberg.	Ortsgemeindepflege	6 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Vordermurrhärle.	Schulgdepfl.	5 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Vorderwestermurr.	Ortsgdepfl.	2 M. — Pf.
	Schulgdepfl.	4 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
17) Neufürstenhütte.	Gdepflege	9 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
18) Oberbrüden.	Ges.-Gdepflege	7 M. — Pf.
	Ortsgdepflege	6 M. — Pf.
Mittelbrüden.	Ortsgemeindepflege	4 M. — Pf.
19) Oberweißach.	Ges.-Gdepflege	7 M. — Pf.
	Ortsgdepflege	4 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Wattenweiler.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
20) Oppenweiler.	Gemeindepflege	11 M. — Pf.
	ev. Schulfonds	1 M. — Pf.
	kath. Schulfonds	4 M. — Pf.
21) Reichenberg.	Ges.-Gdepflege	6 M. — Pf.
	Ortsgdepflege	7 M. 50 Pf.
	Stiftungspflege	3 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. 50 Pf.
Aichelbach.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
Dauernberg.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
Ellenweiler.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
Reichenbach.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
Schiffrain.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
Zell.	Ortsgemeindepflege	3 M. 50 Pf.
22) Rietenau.	Gemeindepflege	9 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
23) Sechselberg.	Ges.-Gdepflege	6 M. — Pf.
	Ortsgdepflege	4 M. — Pf.
Sechselberg.	Schulfonds	1 M. — Pf.
Fautsbach.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
	Almosenpflege	1 M. — Pf
Hörschhof.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
Schlichenweiler.	Ortsgdepflege	2 M. — Pf.
Waldenweiler.	Ortsgdepflege	2 M. 50 Pf.
24) Spiegelberg.	Ges.-Gdepflege	6 M. — Pf.
	Ortsgdepflege	7 M. — Pf.
	Schulgdepflege	7 M. — Pf.
	Schuler u. Strenger'sche Stiftung	2 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Großhöchberg.	Ortsgdepflege	5 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Roßstaig.	Ortsgemeindepflege	4 M. — Pf.
	Almosenpflege	1 M. — Pf.
Vorderbüchelberg.	Ortsgdepflege	5 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
25) Steinbach.	Gemeindepflege	7 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
26) Strümpfelbach.	Gdepflege	8 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
27) Sulzbach.	Ges.-Gdepflege	9 M. — Pf.
	Ortsgdepflege	23 M. — Pf.
	Schulfonds	2 M. — Pf.
Bartenbach.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
	Schulgemeindepflege	4 M. — Pf.
Bartenbach-Schleißweiler.	Schulfonds	1 M. — Pf.
Eschelhof-Ittenberg-Siebenknie.	Schulgemeindepflege	4 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
Eschenstruet-Zwerenberg.	Schulfonds	1 M. — Pf.
Lautern.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.
Schleißweiler.	Ortsgdepflege	2 M. 50 Pf.
Siebersbach.	Ortsgemeindepflege	4 M. — Pf.
Siebersbach-Kleinhöchberg.	Schulgemeindepflege	4 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
28) Unterbrüden.	Gemeindepflege	8 M. — Pf.
	Schulfonds	1 M. — Pf.
29) Unterweißach.	Gemeindepflege	15 M. — Pf.
30) Waldrems.	Gemeindepflege	7 M. — Pf.
Oberamtspflege Backnang		27 M. — Pf.
Bezirkskrankenhaus-Rechnung		10 M. — Pf.
Bezirkskrankenpflegeversicherung Backnang		12 M. — Pf.
Oberamtssparkasse-Rechnung		12 M. — Pf.

Bei denjenigen Verwaltungen, bei welchen die Festsetzung von Aversalsummen nicht beantragt wurde, haben die Herren Verwaltungsaktuare mit Uebergabe der Rechnungen zur Revision in Gemäßheit des § 19 Z. 1 der oben cit. Ministerialverfügung eine Zusammenstellung des Blattgehalts der Rechnung und der der Sportelpflicht unterliegenden Beilagen zu übergeben. Die einzelnen Beschlüsse bezüglich der Festsetzung der Aversalsummen werden dieser Tage den Ortsvorstehern zugehen und sind als Beleg zu den betr. Rechnungen zu geben.

In den Rechnungen selbst ist von den Herren Verwaltungsaktuaren entsprechender Vortrag zu machen.

Die öffentlichen Rechner sind zu **ungesäumter** Einsendung der Sportel für Prüfung der Rechnungen pro 1890/91 bezw. 1889/91 unter Anschluß von projektierten Empfangsbescheinigungen zu veranlassen.

Bemerkt wird noch, daß bei den seitherigen Stiftungspflegen bis zu deren Aufhören die alten Aversalsummen beizubehalten sind.

Backnang, den 6. September 1892.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom Samstag den 3. auf Sonntag den 4. d. Mts. sind auf Markung Stiftsgrundhof **viele große Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt worden.**

Jedermann wird um sachdienliche Mitteilung behufs Ermittlung des bis jetzt unbekannten Thäters ersucht.

Backnang, den 5. Septbr. 1892.

K. Amtsgericht.
Völtz, AR.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des
Wilhelm Bleile, Bauern in Lippoldsweiler
wurde heute am 6. September 1892, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Sauer in Unterweißach
wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 30. Septbr. 1892 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 7. Oktbr. 1892, vormittags 10 Uhr** vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Sept. 1892 Anzeige zu machen.

H.-Gerichtsschreiber Haag.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen August Weigle, Schreiner in Backnang, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 31. Aug. 1892.

H.-Gerichtsschreiber:
Haag.

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die

Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Backnang.

Einquartierung

Der Einwohnerschaft wird heute und morgen durch die Schutzleute mitgeteilt werden, welche Einquartierung vom 10. bis 16. auf den Einzelnen entfällt.

Eine Abänderung kann nur in den allerdringendsten Fällen erfolgen; Reklamationen haben keine aufschiebende Wirkung. Die Quartierbillete sind sorgsam aufzuheben und sofort am 16. September auf der Stadtpflege abzugeben. Bezahlt wird nur nach den abgelieferten Billets.

Den 7. September 1892.

Quartierkommission.

Winnenden.

Zu dem jeden **Donnerstag vormittag** in Verbindung mit dem Wochenmarkt hier stattfindenden

Obstmarkt

im Kastenbau werden Verkäufer und Käufer eingeladen.

Den 5. Septbr. 1892.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachgenannter Personen sind spätestens bis

12. September d. J.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung keine Rücksicht genommen werden könnte.

Unterweißach den 6. Sept 1892.

K. Amtsnotariat. Sauer.

Von Unterweißach: Schwarz, Marie Mathilde, Maurers Tochter.

Von Ebersberg: Lutz, Anna Maria, ledig.

Von Heiningen: Hoffäß, Christian, Bauers Witwe.

Von Lippoldsweiler: Oppenländer, Friedrich Karl, Bäckers Witwe.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus der † Schuhmacher Bachers Witwe kommt am

Montag den 12. Septbr.,

vormittags 11 Uhr

zum letztenmal zur Versteigerung.

Dasselbe ist mitten in der Stadt am Marktplatz gelegen. Zuschlag erfolgt voraussichtlich sofort.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Unterweißach
Oberamt Backnang.

Am nächsten

Dienstag den 13. d. M.,

nachmittags 4 Uhr, werden

Gypser- und Anstrich-Arbeiten

im Ueberschlagsbetrag von 715 Mark verakkordiert, wozu tüchtige Meister auf das Rathaus eingeladen werden.

A. A.

Oberamtsbaumeister **Hämmerle.**

Bau-Accord.

Die bei Vornehmung von Baureparaturen an der **Rose** in **Staigacker** vorkommenden

Maurer- & Cementarbeiten

sollen veraccordiert werden. Schriftliche Offerte hierauf wollen bei Unterzeichnetem, bei welchem auch der Ueberschlag einzusehen ist, bis

Freitag den 9. Sept. d. J.

eingereicht werden.

Im Auftrag: **A. Holch.**

Murrhardt.

Bau-Accord.

Unterzeichneter vergiebt die an seinem Neubau vorkommenden Zimmerarbeiten im Betrag von 2177 M. in Submission. Zeichnungen, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind bei demselben zur Einsicht aufgelegt und sind die Offerte längstens bis **Montag den 12. Sept.** einzureichen.

Josef Rück
Restaurateur z. Bahnhof.

Backnang.

Ia. gewaschene

Nußkohlen Anthracitkohlen und zerkleinerte Gaskoaks

liefert zu den billigsten Preisen

Albert Sauer.

Apfelbrecher

empfiehlt billigst

Albert Sauer.

Asphalt

Belage, Asphaltröhren, Dachpappe, Holzcement, Isolirplatten etc.

Holzpflaster.

Württ. Theer- & Asphaltgeschäft
Braun & Volz, Stuttgart.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt

empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig,

das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische mixed pickles, **ohne vorheriges Kochen** verwendbar, Früchte **nur kalt zu übergießen,** von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack,** gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen.**

Gelb Tafel-Senf, pikant, magenstärkend, verdauungsbefördernd.

In **Backnang** zu haben bei

Rudolf Hauf.

Schönes Kunstmehl

Brotmehl, Futtermehl
Welschkornmehl

zum kochen und füttern empfiehlt

L. Bacher.

Empfehlung.

Die **Stuttg. Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** hat mir für ein am 16. August umgestandenes Pferd die in den Statuten vorgesehene **Entschädigungssumme voll** ausbezahlt, daher ich diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungsnahme empfehle.

Eisenschmiedmühle, 3. Sept. 1892.

Babette Wurst.

Backnang.

Empfehle mich im

Weiß- & Kleidernähen

unter Zusicherung schöner Arbeit u. billiger Bedienung. Dienstboten werden besonders berücksichtigt.

Frau **W. Fichtner,**
wohnhaft bei Hrn. Kaufm. Haag.

Lehrmädchen nimmt an Ob.

Frauenarbeitsschule Hall.

Montag den 3. Oktober beginnen Curse in den Handarbeits- und Fortbildungsfächern, sowie in deutscher Litteratur. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand:
Rektor Mailänder.

Oppenweiler.

Vieh-Verkauf.

Wegen Brandfall versteigert Unterzeichneter am nächsten

Freitag den 9. Sept., von morgens 9 Uhr an,

ca. 20 Stück Rindvieh,

als **Kühe, Rinder, Räupling** und **6 Stück Farren;** letztere von 10—20 Monate alt und teilweise von einem prämierten Original-Simmenthaler abstammend und von gelber Farbe.

Gutspächter Ebinger.

Backnang.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Zeige hiedurch ergebenst an, daß ich mein elterliches Anwesen, das

Gasthaus z. Rößle,

verbunden mit Metzgerei

nunmehr übernommen und dasselbe in der seitherigen Weise weiterführen werde. Die Eröffnung findet am **Mittwoch den 7. Septbr.** statt und lade zu derselben Freunde und Bekannte höflich ein.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, alle meine werten Gäste aufmerksam zu bedienen und eine werte Kundschaft beim Besuch der Metzig stets zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Albert Feucht z. Rößle.

Oppenweiler.

Danksagung.

Die Endesunterzeichneten fühlen sich verpflichtet, allen denen, die bei dem sie betroffenen schweren Brandunglück ihre thätige Beihilfe und Anteilnahme erwiesen, hiemit auf diesem Wege ihren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Chr. Ebinger, Gutspächter.
E. Rauth, Schloßgärtner.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Königl. Niederländische Postdampfer

zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - **NEW-YORK**

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: **F. A. Winter** in **Backnang.**
„ **Karl Weismann** „
„ **G. Kachel** in **Murrhardt.**

Backnang. Ein tüchtiger

Knecht

mit guten Zeugnissen, der mit Pferden gut umgehen kann und auch landwirtschaftliche Kenntnis hat, wird bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem sagt? **Kübler** z. Ochsen.

Allmersbach, OA. Marbach.
Zum sofortigen Eintritt wird ein

Knecht

gesucht, 15 bis 18 Jahr alt, der mit 1 Pferd umgehen kann.

Fr. Fähnle.

R. F. V. Lokal.

Erscheinen dringend nötig.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

Gesetzlich geschützt.

In allen Spezerei- u. Delicatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Backnang.

Ein junger fleißiger

Müller

kann innerhalb 8 Tagen bei mir eintreten.

Karl Heller, Mühlebesitzer.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann sogleich eintreten bei

Fr. Groß.

Schuhmacher.

2 gewandte junge Arbeiter sucht

Gottlob Gläser.

Unterweißach.

Eine Weinbütte

4 bis 5 Eimer haltend, ganz in Eisen gebunden, hat zu verkaufen

Ludwig Layer.

Viktualien-Preise
vom 7. September 1892

1 Kilo weißes Brot	28	₰
4 Kilo schwarz Brot	85	„
500 Gramm Rindfleisch	50	₰
„ „ Kalbfleisch	55	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kuhfleisch	40	„
„ „ Schweineschmalz	70—75	„
„ „ Butter	80—100	„
2 Stück Eier	10—12	„
Milchschwein, 1 Paar	22—28	M.

Neueste Nachrichten.

präsident von Schleswig-Holstein dasselbe für ungefährlich erklärte.

Antwerpen, 7. Sept. Seit dem ersten Auftreten der Cholera sind hier 75 Personen erkrankt, 22 sind

---

Cigarren in allen Preislagen | **Rauchtabake** größte Auswahl | **Cigaretten** billigste Preise.

Paul Henninger.

Backsteinkäs

feine reife Ware und ächten

Glarner Kräuterkäs

empfiehlt

C. Weismann.

Gute reine

Wirtsfäßchen

von 60 Liter an bei

C. Weismann.

Häringe

pür Milchner empfiehlt

C. Weismann.

Cigarretten

gute gelagerte Ware, 10 St. 10 Pf.,

Cigarren

von 2 M. 50 Pf. an per 100 St., 7 St. 20 Pf.

C. Weismann.

Bengal. Zündhölzer

in rot und weiß, auch für Wiederverkäufer bei

C. Weismann.

Hopfensäcke,

neue, zu billigem Preise.

C. Weismann.

Backnang.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für keine von ihr gemachten Schulden Zahlung leiste.

Jakob Reichert, Gerber auf dem Graben.

Riedingshausen.

Verlaufen

ein **schwarzer Dachshund** mit gelben Extremitäten und kleinem weißem Fleck zwischen den Vorderläufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, unterzeichneten Eigentümer hievon in Kenntnis zu setzen.

K. Forstwächter **Keppler.**

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Freitag den 9. Septbr.** stattfindenden

Nach-Hochzeit

laden wir alle Verwandte und Bekannte zu Metzger **Wohlfarth** hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Adam Brotbeck.
Die Braut: Friederike Groß.

Amtliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt Nr. 19 vom 5. Sept. enthält eine Königl. Verordnung vom 11. August / 1. Sept. betr. die Stiftung einer neuen Verdienstmedaille zum K. Friedrichsorden und die Abänderung der bisherigen Bestimmungen über die Verdienstmedaillen. — Eine Königl. Verordnung vom gleichen Tage betr. neue Statuten des Ordens der Württembergischen Krone. — Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 29. August betr. die Befugnisse der Aichämter.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Villa Marienwahl,** 5. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline sind heute abend von Seefeld wieder hier eingetroffen.

* **Backnang. Einquartierung.** Nach den Manöverbestimmungen erhält vorbehältlich der etwaigen Abänderungen die

Oberamtsstadt Backnang am 10., 11. und 12. Sept.
Stab der 52. Infanterie-Brigade, ½ 2. Eskad. Dragoner-Rgt. Nr. 25, Stab des Feld-Art.-Rgt. Nr. 29, Stab u. 4. Pionier-Komp. Nr. 13, Telegrafenabteilung mit Traindetachement.
Am 10. und 11. Sept.
II. Batl. des Inf.-Rgt. Nr. 121, II. Abt.-Stab des Feld.-Art.-Rgts. Nr. 29 und 5. Batterie.
Am 12. Sept.
Stab des Inf.-Rgts. Nr. 122 und I. u. II. Batl.
Schönthal Ober-, Mittel-, Unter-, am 10. 11. Sept.
1 Komp. v. I. Batl. Inf.-Rgt. 122.
Am 12. Sept.
1 Komp. v. I. Batl. Inf.-Rgt. 121.
Stiftsgrundhof am 12. Sept.
½ v. d. 4. Batt. Feld-Art.-Rgt. Nr. 29.
Ungeheuerhof am 12. Sept.
⅓ Komp. III. Batl. Inf.-Rgt. 122.
Großaspach am 10., 11. Sept.
Rgts.-Stab und 3. Komp. I. Batl. Inf.-Rgt. 122, ¾ d. 1. Eskad. Drag.-Rgt. Nr. 25, Abt.-Stab und 1. Batt. Feld-Art.-Rgt. 29.
Am 12. Sept.
Rgts.-Stab und 2 Komp. I. Batl. Inf.-Rgt. 121, 2 Komp. II. Batl. Inf.-Rgt. 122.
Heiningen am 12. Sept
Stab und 3. Eskadron Drag.-Rgt. 25.
Oberbrüden am 12. Sept.
Abt.-Stab und 5. Batt. Feld-Art.-Rgt. 29.
Oppenweiler am 10., 11., 12. Sept.
(mit Aichelbach, Zell und Strümpfelbach)
Rgt.-Stab u. III. Bat. Inf.-Rgt. 121.
ferner am 10., 11. Sept.
4. Batt. Feld-Art.-Rgt. 29.
Am 12. Septbr. Abt.-Stab und 3. Batterie.
Maubach 10, 11., 12. Sept.
½ 2. Eskad. Drag.-Reg. 25.
Reichenberg am 10., 11. Sept.
1. Komp. I. Batl. Inf.-Rgt. 121.
Am 12. Sept. 1. Komp. III. Batl. Nr. 121.
Rietenau am 10., 11. Sept.
1 Komp. II. Batl. Inf.-Rgt. 2. Batt. Feld-Art.-Rgt. 26. Am 12. Sept. 2 Komp. II. Batl. Inf.-Rgt. 121.
Steinbach am 12. Sept.
1 Komp. III. Bat. Inf.-Rgt. 122, 6. Batt. Feld-Art.-Rgt. 29.
Strümpfelbach 10., 11. Sept.
Stab des Drag.-Rgts. Nr. 25, 1 Komp. III. Batl. Inf.-Rgt. 121.
Sulzbach am 10., 11. Sept.
3. Komp. I. Batl. Inf.-Rgt. 121, 5. Eskadron Drag.-Rgt. 25, 6. Batt. Feld-Art.-Rgt. 29.
Unterweißach am 10—12. Sept.
4. Eskad. Drag.-Rgt. 25. Am 12. Sept. 2⅔ Komp. III. Batl. Inf.-Rgt. 122.

Die Belegung der Quartiere für den 13. bis 16. September folgt in nächster Nummer.

— **Unglücksfälle.** Am gestrigen Dienstag brachte ein Knabe in Großaspach seine Hand in eine Futterschneidmaschine. Drei Finger fielen dabei zum Opfer. — Heute hatte hier ein junger Metzger das Unglück, von einer Hand 2 Finger nahezu wegzuhacken.

[!] **Oppenweiler.** Vorige Woche wurde die Malerei im Chor der kath. Kirche von Leis aus Backnang unter Leitung des hochw. Herrn Pfarrers Geiger durch eine saubere Arbeit ausgeführt. Da schon voriges Jahr das Schiff, sowie die Außenseite der Kirche aus eigenen Mitteln des genannten Seelsorgers restauriert wurden, so dürfte das gewiß die betreffenden Pfarrangehörigen zu erneutem Danke verpflichten.

SCB **Stuttgart,** 5. Sept. Wie wir von guter Quelle erfahren, sind die Arbeiten behufs Fortsetzung der Telephonleitung von Backnang nach Hall soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung des Telephonbetriebs zwischen Stuttgart und Hall für den 20. d. Mts. in sichere Aussicht genommen werden kann.

— Stadtpfleger J. Scholl hier hat am Freitag wegen andauernder Kränklichkeit sein Amt niedergelegt. Er diente eine lange Reihe von Jahren der Stadt Stuttgart mit großer Treue und Aufopferung in musterhafter Weise.

SCB **Stuttgart,** 5. Sept. Nachdem die Cholera, wie aus den jüngsten telegraphischen Meldungen hervorgeht, nunmehr doch nach Süddeutschland verschleppt wurde, indem in Sinsheim (Eisenbahnstation zwischen Heidelberg und Wimpfen) drei aus Hamburg zugereiste Personen an Cholera erkrankten u. eine davon gestorben ist, (s. unter Karlsruhe) so sind seitens der Militärbehörden ernstliche Erwägungen darüber eingeleitet worden, ob die großen Kaisermanöver des 13. und 14. Armeekorps nicht noch in letzter Stunde abbestellt werden können. Auch die Abhaltung des Cannstatter Volksfestes ist ernstlich in Frage gestellt.

SCB. **Stuttgart,** 5. Sept. Wie im vorigen Sommer, so sind auch vor kurzem wieder im Neuner'schen Bade in Berg Wertsachen eines Badegastes, bestehend in wertvoller goldener Uhr und goldener Kette, sowie einer Geldbörse mit nicht unbeträchtlichem Inhalte gestohlen worden. Die Langfinger haben freilich auch leichte Arbeit in dem genannten Bade, wurde doch bei Gelegenheit des letzten Diebstahls konstatiert, daß ein Schlüssel 5 bis 6 verschiedene andere Kästchen, worin die Badegäste ihre Wertsachen gut verwahrt glauben, ohne weiteres öffnet. Es scheint nicht schwer zu sein, im Neuner'schen Bade ungestört mit einem Schlüssel mehrere Schlösser zu probieren. Wenn der Bestohlene sein Eigentum nicht wieder erlangen sollte, so hat er angesichts dieses Umstandes begründete Aussicht, auf dem Zivilrechtswege von dem Badebesitzer Schadenersatz zu bekommen.

Stuttgart, 6. Sept. Gestern abend beschloß eine Versammlung früherer Angehöriger des 8. württ. Inf.Regts. Großherzog Friedrich von Baden einstimmig die anläßlich der Anwesenheit des Regiments geplante Feier im Festsaal der Liederhalle bezw. dem Garten derselben am Sonntag den 18. ds. M. abzuhalten. Die Regimentskapelle der Achter wird dabei konzertieren.

SCB **Schöffengericht Stuttgart,** 5. Sept. Eine heute getroffene Entscheidung ist für Vereine u. deren Vorstände wichtig. Nach § 366 Z. 1 des deutschen Strafgesetzbuchs wird mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer den gegen die Störung der Feier der Sonn- und Festtage erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt. (Siehe Kgl. Verordnung vom 27. Dez. 1871, betr. die bürgerliche Feier der Sonn- und Feiertage, Regbl. S. 412.) Dem Vorstand des Arbeitervereins Heslach Buchdrucker Baßler von dort wurde durch polizeilichen Strafbefehl eine Geldstrafe von 6 M. angesetzt, weil am Stiftungsfest des Heslacher Arbeitervereins am Sonntag den 3. Juli nachmittags noch während des Gottesdienstes im Frank'schen Garten daselbst die Musik begonnen hatte. Zu seiner Entschuldigung brachte Baßler heute vor, er habe den Gottesdienst als beendet betrachtet, denn es sei bereits nachmittags 3½ Uhr gewesen und um diese Zeit sei in Heslach der Gottesdienst gewöhnlich zu Ende. Als er aber von einem Schutzmann über seinen Irrtum belehrt worden sei, habe er sofort die Einstellung der Musik bis zum Schluß des Gottesdienstes veranlaßt, dies wurde auch heute durch einige Zeugen bestätigt. Der als Zeuge anwesende Pfarrer Sandberger von Heslach hörte in der Kirche nichts von der Musik, bestand jedoch darauf, daß dem Gottesdienste der volle gesetzliche Schutz zu teil werde. Der Vertreter der K. Staatsanwaltschaft führte aus, daß obenerwähnte Gesetzesbestimmung während der Dauer des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes jede Handlung verbiete, durch welche der Gottesdienst gestört werden könnte. Zur Strafbarkeit sei nicht nötig, daß der Gottesdienst auch wirklich gestört werde, was hier nicht der Fall gewesen, es handle sich um einen äußerst milden Fall. Sache des Vereinsvorstandes sei es, sich über den Schluß des Gottesdienstes Gewißheit zu verschaffen. Der Angeklagte bestritt eine absichtliche persönliche Verschuldung und bat um Freisprechung. Das Schöffengericht fand ihn zwar der erwähnten Uebertretung schuldig, ermäßigte jedoch in Berücksichtigung der vorliegenden mildernden Umstände und der Thatsache, daß der Gottesdienst an dem fraglichen Tage über die gewöhnliche Dauer hinaus sich verlängert hat, auf 3 M. die Strafe samt den Kosten des Verfahrens.

SCB. **Ferienstrafkammer Stuttgart,** 6. Septbr. Ein veralteter Brauch, das Vorschießen von Haftgeld bei Dienstanstellungen, welche so häufig Schädigungen insbesondere der Landbau treibenden Bevölkerung herbeiführt, wurde im April und Mai d. J. besonders in den Oberämtern Backnang und Marbach, in kleineren Ortschaften gewerbsmäßig mißbraucht, durch den oftbestraften 22 Jahre alten Taglöhner Friedrich Oppenländer von Rudersberg, OA. Welzheim, der unter falschem Namen Landwirten seine Dienste zusagte und nach Empfang des Haftgelds von einigen Mark sich aus dem Staube zu machen pflegte. Außerdem beging derselbe in Abwesenheit der Bewohner zugleich Einbruchsdiebstähle in denselben Ortschaften. Die Schädigungen übersteigen die Summe von 100 Mark. Wegen 13 teils vollendeter, teils versuchter Haftgeldbetrügereien im Rückfalle, 4 schwerer und 4 versuchter einfacher Diebstähle wurde der Angeklagte zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus nebst 10jährigem Ehrenverluste verurteilt.

— In **Gablenberg** wurde ein 24 J. alter Mann bei Streitigkeiten von 2 seiner Gegner in die rechte Schulter gestochen und mußte, lebensgefährlich verletzt, ins Kath.-Hospital verbracht werden. Die Thäter, zwei Brüder, sind festgenommen.

Cannstatt, 5. Septbr. Bei der heute vorgenommenen Versteigerung der Plätze für Wirtschaften über die Dauer des Volksfestes ging es recht lebhaft zu. Es wurden im Ganzen 9439 M. einschl. Wasserzins gegen 9355 M. im Vorjahr erlöst. Einige Plätze sind heuer noch unverpachtet. Der höchste Preis für eine Doppelbude betrug 640 M.

Markgröningen, 5. Sept. Gestern abend wurde der 24 Jahre alte Bauer Schwarz von hier nach vorausgegangenem Wortwechsel von einem Bissinger Burschen vor dem Gasthaus zur Rose in den Unterleib gestochen, so daß der Tod kurz darauf eintrat. Der Thäter wurde sofort festgenommen. Untersuchung ist eingeleitet.

Aalen, 5. Sept. Oekonom Fischer vom Riedhof bei Heuchlingen, welcher s. Z. auf dem Heimweg vom hiesigen Jakobimarkt von einem Unbekannten in den Kopf geschossen und dann beraubt wurde, ist heute an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Die Kugel wurde vor längerer Zeit schon aus seinem Kopfe entfernt. Ueber den Thäter herrscht völliges Dunkel. Sch. M.

* **Giengen** a. Br. Die rühmlichst bekannte Orgelfabrik der Gebrüder Link hier hat jüngst eine neue Orgel in die Kirche zu Niederstotzingen geliefert. Das Werk hat 2 Manuale und 17 klingende Register. auch haben die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Orgelbaukunst Anwendung gefunden. Es seien erwähnt die vollständig durchgeführte Röhrenpneumatik, die Forte- und Tuttizüge und Magazingebläse mit Regulator. Musikdirektor Graf von Ulm hat das Werk geprüft und als vorzüglich erfunden. — Am Mittwoch voriger Woche fand die feierliche Eröffnung des neuen Kleinkinderschulgebäudes statt.

* **Altensteig.** Dem Stationskommandanten Lamprecht von Nagold und dem hies. Landjäger Döttling ist es gelungen den Urheber des Brandes in Warth zu entdecken. Es ist ein noch nicht 12 Jahre alter Schüler von dort, schwach begabt und krüppelhaft. Er gestand zwischen Zaunstecken durchgeschlüpft zu

sein, um zu dem Schuppen zu gelangen. Das zwischen den Latten heraushängende Laub und Stroh habe er dann angezündet. Sein elterliches Haus war das nächste, das ein Raub der Flammen wurde. Weil derselbe noch nicht 12 Jahre ist, kann er gerichtlich nicht bestraft werden. (N. Ztg.)

* Zu **Unterohrn** bei Oehringen feierten ihre goldene Hochzeit der 77 J. a. Schmied Baier und seine 2 Jahre jüngere Ehefrau; einer Brautjungfer von der vor 50 Jahren gefeierten Hochzeit war vergönnt, auch an dieser goldenen Hochzeit Teil zu nehmen.

* **Brandfall.** In Hohenstaufen bei Göppingen brannte am Sonntag abend das Anwesen des Zieglers Bühler nieder. Dieser selbst erhielt bei der Rettungsarbeit Brandwunden. Eine Kalbel verbrannte mit.

Berlin, 6. Septbr. Der Kaiser hatte gestern abend 6½ Uhr eine längere Beratung mit dem Reichskanzler, dem Kriegsminister und dem Staatssekretär v. Bötticher, worauf der Kaiser befahl, die Vorbereitungen für die Reise zu den Manövern des 8. und 16. Armeekorps (Rheinland und Lothringen) einzustellen, da die Reise wegen der Choleragefahr aufgegeben sei und diese Manöver nicht stattfinden. Die Manöver sollten zu den großartigsten gehören, welche bislang in Europa stattfanden. Aufgeboten waren 40000 Mann Infanterie mit 252 Geschützen, 2 Kavallerie-Divisionen 6600 Pferde, in 16 Regimentern und 80 Schwadronen formiert.

Berlin, 5. Sept. Das Zentralkomite unterm roten Kreuz bewilligte in einer außerordentlichen Sitzung einen namhaften Betrag zur sofortigen Anwerbung von Aerzten und Krankenwärtern für die von der Cholera besonders heimgesuchten Gegenden.

— Auch die nach beschlossenem Ausfall des für München angesetzt gewesenen Mechanikertages für dort bisher noch festgehaltene internationale Konferenz behufs Einführung einheitlicher Schraubengewinde findet der Choleragefahr wegen nicht statt.

Hamburg, 6. Sept. Der Behauptung der Blätter gegenüber, daß das Auftreten der Cholera vom Senat und der Behörde geflissentlich verheimlicht worden sei, konstatiert die Hamburger Korresp., daß die Medizinalbehörde am 22. August sofort nach Abschluß der bakteriologischen Untersuchung über den ersten Cholerafall das Reichsgesundheitsamt benachrichtigt und die erforderlichen Maßregeln ergriffen habe. Gegenwärtig sind in den Krankenhäusern 3083 Cholerakranke. Die Leichentransporte von Hamburg nach auswärts sind verboten. Die Sammlungen für den Notstand haben 185000 M. ergeben.

Hamburg, 6. September. Bis jetzt ist noch keine Abnahme der Cholera zu verzeichnen. Von Sonntag Mitternacht bis Montag um Mitternacht ereigneten sich 674 Neuerkrankungen und 264 Todesfälle. In beiden Krankenhäusern befinden sich 2600 Kranke. Außerdem sind die vorhandenen Cholerabaraken überfüllt.

Münster, in Westf., 5. Septbr. Die Pilgerzüge aus Holland und Belgien nach Kevelaer sind verboten.

Karlsruhe, 5. Sept. Die Blätternachrichten von Cholerafällen in Sinsheim sind unbegründet. Ein Todesfall in Rappenau ist wahrscheinlich infolge von Cholera nostras eingetreten. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendigt Keine weiteren Erkrankungen in Rappenau.

* Ergebnis der Reichstagswahl in **Halle-Herford** am 1. Sept.: v. Hammerstein (kons.) 7630, Delius (nat.l.) 3160, Buskühl (d.fr.) 1884, Zwicner (Soz.) 1785 Stimmen. Zersplittert 28. Hammerstein ist gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Wiener offiziösen Blätter kündigen die Verlobung der **Prinzessin Clementine von Belgien** mit dem **Erzherzog Franz Ferdinand d'Este,** dem ältesten Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, Bruders des Kaisers, und mutmaßlichen Thronfolger an. Die Braut ist eine Schwester der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie.

Wien, 5. Sept. Nach einer Meldung der „N. Fr. Presse" geriet im Dorfe Saybusch in Galizien ein Meierhof durch Blitzschlag in Brand. Dabei wurden von den einquartierten Mannschaften des 56. Regiments 8 Mann getötet und 7 verwundet

Italien.

Genua, 5. Sept. Die Stadt prangt zur Columbusfeier in Flaggenschmuck und ist in Vorbereitung für die Illumination. Der Zuzug von Fremden ist außerordentlich. Schweizer Hotelpreise werden für Dachkammern verlangt. Die fremden Flotten sind beinahe vollzählig, darunter auch das deutsche Schiff, das einen sehr schmucken Eindruck macht. Zahlreiche Deputationen treffen aus Italien ein. — Die Alpenvorberge sind bis tief herab beschneit.

Rußland.

Warschau, 5. Sept. Eine furchtbare Feuersbrunst wütete in der Kreisstadt Lukow, Gouvernement Siedlez. 350 Häuser sind bis auf den Grund niedergebrannt, mehrere Tausend Personen obdachlos.

Petersburg, 6. September. In Südrußland sind 300000 Deßjatinen (ungefähr 320000 Hektare) besäeten Landes durch Sandstürme vernichtet worden.

Nordamerika.

Washington, 6. Sept. In einem von den Zeitungen veröffentlichten Schreiben erklärt sich Harrison zur Annahme einer Wiederwahl als Präsidenten bereit. Er spricht sich für Vermehrung solcher Handelsschiffe aus, die durch ihre Bauart geeignet sind, erforderlichen Falles den Zwecken der Regierung zu dienen. Seine Gegenseitigkeitspolitik betrachteten die rivalisierenden europäischen Handelsmächte als ihre kommerzielle Suprematie bedrohend. Die Schutzzölle bezweckten zu verhindern, daß die Löhne auf das Niveau der europäischen sinken. Die freie Silberausprägung werde, wenn Silber in solchem Verhältnisse zu Golde stehen, daß es die Gleichheit beider Metalle aufrechthalte, zum Segen aller Nationen gereichen. Er erwarte befriedigende Ergebnisse von der Münzkonferenz. Der nationale und kommerzielle Einfluß der Ver. Staaten sei in beiden Hemisphären niemals höher geachtet gewesen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Ulm, 5. Sept. Infolge Ablebens des Besitzers wurde das hiesige Hotel zum Russischen Hof am Bahnhof heute unter den Familienmitgliedern versteigert. Die Witwe des verstorbenen Besitzers, Frau Heinrich, ersteand das Hotel um 350000 Mk.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 5. Sept. Der am 29. und 30. Aug. in Wien abgehaltene internationale Saatenmarkt war weniger als in früheren Jahren besucht; es wird dieser schwache Besuch namentlich von deutscher Seite darauf zurückgeführt, daß in Folge der Cholera bei Ueberschreitung der Grenze Oesterreichs berechtigte Vorsichtsmaßregeln von Seiten der Behörden getroffen wurden, welche zu längerem Aufenthalt die Veranlassung waren. Umgesetzt wurden an den beiden Tagen ca. 60000 M.-Zentner Weizen, 120000 Gerste, wovon 60000 M.-Ztr. für den Export, 25000 Mais, 25000 Haber. Die Preise erlitten gleich wie in allen anderen Ländern eine Einbuße, der Verkehr war schwach und flau. Die süddeutschen Märkte sind schwach befahren, Preise zu Gunsten der Käufer. Die feste Stimmung im Hopfengeschäft zu Ende voriger Woche verfehlte nicht, ihre Wirkung auf den heutigen Hopfenmarkt auszuüben. Es wurden 52 Ballen zugeführt, die rasch zu recht guten Preisen Nehmer fanden. Erzielt wurden für Ia-Ware 155—164 M., für Mittelware 140 bis 150 M., geringe Ware 132 bis 140 M. pr. Ztr. Nächster Markttag Montag den 12. Septbr. — In Folge des hiesigen Saatenmarkts ist die Börse sehr gut besucht, Verkauf schleppend.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 18 M. 40 Pf. bis 18 M. 50 Pf., niederbayer. 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Gerste, 17 M. 75 Pf. bis 18 M. ungar. 17 M. bis 19 M. 25 Pf., Haber, alt 13 M. 50 Pf. bis 15 M.

Obstpreise.

Stuttgart, 3. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 800 Zentner Mostobst zu 4 M. 20 Pf. bis 4 M. 80 Pf. pr. Ztr.

Hopfenmarkt.

Nürnberg, 4. Sept. Die Notierungen lauteten: Fränkischer Landhopfens Tertia 115 bis 125 Mk., Secunda 135 bis 147 Mk., Prima 148 bis 155 Mk.; Badische, Württemberger und Hallertauer Secunda 140 bis 156 Mk., Prima 160 bis 168 Mk. Scheckige und geringe Hopfen blieben ganz vernachlässigt, es ist dies eine besondere Mahnung für die Produzenten, der Pflücke größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Gestorben:

In Stuttgart: Rich. Hettler, Ingenieur. Pauline Böhm. Friederike Mößner. Luise Schwarz, We. Fr. v. Hallberger, Oberstribunalrat a. D. Clara Mühleisen. W. Rieger, gen. Wirth, früher Faktor, Staats-Anzeiger. Katharine Wurst von Mittelstadt † in Stuttgart. Clara Klattenhof, Boppard. Johanna Berger, gewes. Gerichtsnotars Gattin, Kirchheim u. T. Magdalene Keefer, Gundelsbach. Franziska Selg, Aigendorf. Friederike Lindenberger, Künzelsau. Joseph Klotzbücher, Stadtrat, Mergentheim Agathe Eisele, Weingarten. M. Barbara Dold, Tuttlingen. Matthäus Häußler, Bäckermstr., Ulm. Joh. Mich. Allinger, Weingärtner, Hall. Fr. Wälde, Spinners Ehefrau, Freudenstadt. Joh. Lachemann, Oberst., Reutlingen. Alfred Miethe, Feuerwehr-Premierlieutenant, Hagenau. Baptist, We., Göppingen. Fr. Vogler von Bempflingen, † in Ludwigsburg. Friederike Wein, Ludwigsburg. Adolf Schmidt, Pfarrer Dr. theol., früher Stadtpfarrer in Güglingen und Bietigheim, Untertürkheim.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 8. Sept.
(Nachdruck verboten.)
Für Donnerstag und Freitag ist bei tagsüber normaler, nachts kühler Temperatur und nach teilweisen Frühnebeln, trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Sept. Der Vossischen Zeitung zufolge haben die Vorstellungen der Regierungen Württembergs und Badens auf die Entschließung über den Ausfall der Kaisermanöver mit eingewirkt.

Berlin, 7. Sept. Nach einer Blättermeldung ist der Direktor der französischen Staatsbahnen Cendre, welcher am Petersburger Eisenbahnkongreß teilgenommen hatte, bei einem Ausflug des Kongresses nach Moskau dort an der Cholera gestorben.

Metz, 7. Sept. Der Großherzog von Baden ist gestern abend zur Besichtigung des 16. Armeekorps hier eingetroffen.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

Eine Erzählung aus Schwabens Vergangenheit.
Von Rudolf Held.
(Fortsetzung.)

Es war im Jahre 1570, an einem schönen Sommernachmittage, da saß vor dem Jägerhäuschen im Bühl ein liebliches Frauenbild, mit Nähen beschäftigt. Um eine mächtige Buche, die gerade vor dem Eingang in das Jägerhäuschen stand und mit ihren dichtbelaubten Aesten einen dunklen Schatten warf, war ringsum ein Rasensitz angebracht, der in solch warmen Tagen ein äußerst kühler und erfrischender Aufenthalt sein mochte. Das Frauenbild war eine äußerst freundliche Erscheinung. Goldgelbe Haare hingen, auf der Stirn gescheitelt, in langen, mit Bändern durchflochtenen Zöpfen über den Rücken hinab, die volle Brust war in ein enganschließendes Mieder gezwängt, den Leib umschloß ein dunkler, faltenreicher Rock und die kleinen Füße, mit weißen Zwickelstrümpfen versehen, staken in leichten Holzpantöffelchen, wie sie damals vielfach getragen wurden. Das Gesicht strahlte wie ein Maimorgen, und die rosigen Wangen, das runde, kräftige Kinn mit seinem Grübchen drin, gaben ihm einen Ausdruck der Unschuld und Schalkhaftigkeit zugleich, wie solcher nur bei dem Mädchen im Schwabenlande gefunden werden kann. Und doch war es kein Mädchen mehr, das hier unter der mächtigen Buche so emsig mit Nähen beschäftigt war, sondern eine Frau, eine glückliche, kaum verehelichte Gattin, wie dies der zufriedene, selige Zug um den Mund herum bestätigte. Die Frau mochte etwa zwanzig bis zweiundzwanzig Jahre zählen und stand demnach im Vollgenuß ihrer Jugend und Schönheit. Sie war mit ihrer Arbeit so emsig beschäftigt, daß sie keine Zeit fand, die Aufmerksamkeiten zu beachten, die ihr ein mächtiger Schweißhund erwies, der sich zu ihren Füßen gelagert hatte. Nur dann und wann erhob sich ihr Auge, um auf den Fußweg, welcher nach Berg und von da in das Neckarthal hinabführte, zu spähen, offenbar, ob sich noch Niemand zeige, den sie von dorther erwartete. Der Hund hatte bisher ganz still gelegen, die treuen Augen unverwandt zu seiner Herrin erhoben, die Schnauze über einen ihrer Füße gestreckt. Plötzlich erhob er sich auf seine Vorderfüße, seine Augen richteten sich auf den Fußweg in's Dörflein und seine Ohren spitzten sich gerade auf. Er ließ ein leises Knurren hören.

Freudig war die junge Frau aufgesprungen. „Willst du mir die Ankunft deines Herrn und Meisters anzeigen, Nero?" rief sie, dem Hund schmeichelnd durch's Haar fahrend. Aber der Hund fuhr fort zu knurren und stieß jetzt ein kurzes Gebell aus. Die Frau setzte sich sofort wieder, und die Freude, die aus ihren Augen gestrahlt hatte, war urplötzlich verschwunden. „So," sagte sie, den Hund beschwichtigend, „es ist nicht mein Conrad? 'S wird wohl eine Frau von Berg sein, die hieher kömmt. Deswegen brauchst nicht so zu knurren und zu bellen. Kusch' dich, Nero, sei still."

Der Hund gehorchte, jedoch nicht ohne Zeichen des Widerstrebens. Jetzt hörte man deutlich den Tritt eines Menschen, der auf dem Fußweg daherschritt. Es war aber nicht der leichte, flüchtige Tritt eines weiblichen Wesens, sondern der schwere, feste Gang eines Mannes. Im nächsten Augenblick trat er aus dem Gehölz hervor und stand nun vor der jungen Frau, die schreckvoll aufgesprungen war.

Es war ein langer, hagerer Mann in den hinteren dreißiger oder auch im Anfang der vierziger Jahre, mit starken Knochen und einem sehnigen Körperbau. Seine roten Haare waren in einer Fuchsmütze fast gänzlich verborgen, aber der starke Bart, der fast das ganze Gesicht bedeckte, und die kleinen, stechenden, grünlichen Augen gaben ihm ein etwas unheimliches Aussehen. Dazu kam noch ein roher, wüster Zug um den breiten Mund und eine aufgedunsene, mit roten Huppeln übersäte Nase, welche Zeugnis gab, daß der Mann keineswegs unter diejenigen gehöre, welche dem Gott des Weines abgeschworen haben. Er trug ein schweres, ledernes Koller, und seine Füße, an denen Sporen klirrten, staken in hohen Stiefeln. An seiner Seite hing ein breites Schwert und in seinem Gurt stak zum Ueberfluß noch eine jener gewichtigen Reiterpistolen, die man damals führte und mit denen man seinen Mann nicht blos niederschießen, sondern auch niederschlagen konnte.

„Ihr braucht nicht so zu erschrecken, schöne Frau," sprach der Mann, indem er frech und plump zugleich grüßte. „Vor einem alten Freunde, wie ich einer bin, braucht ihr keine Angst zu haben, es müßte denn sein, daß Ihr eine absonderliche Ursache dazu hättet."

„Angst?" erwiderte die Frau, den großen Hund fest an sich haltend und so ruhig als möglich sprechend, obgleich die Blässe ihrer Züge die Tapferkeit ihrer Worte Lügen strafte. „Angst? Eine Jägersfrau hat nie Angst und zudem bin ich nicht ohne Schutz."

„Ihr meint den Hund hier?" lachte der Mann höhnisch; „doch den wollte ich mit einem einzigen Trücker meines Schießprügels da beseitigen, und Euer Mann ist nicht zu Hause, wie man mir in der Dorfschenke gesagt hat. So habe ich mein Roß zurückgelassen und bin zu Fuß hieher gekommen, denn ich muß mit Euch sprechen, Frau Anna Waidmann, wie Ihr Euch jetzt heißen laßt."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 118 Samstag den 10. September 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kursus ist das Schulgeld auf 15 M. festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präbiziert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kursus — zu geschehen, und zwar für Hall bei Oekonomierat Rindi, für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich, für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost, für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Köstlin in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird später bekannt gemacht.

Stuttgart, den 2. Septbr. 1892.

In Vertretung: Schittenhelm.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1893 sind für die zwei Jahre 1893 und 1894 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1894 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32, 2 f. der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Württ. Regbl. von 1889 S. 5 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 36 Hektar 14 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtsschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Stuetgart, den 2. Septbr. 1892.

In Vertretung: Schittenhelm.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Wilhelm Specht, Bierbrauer in Murrhardt, ist, nachdem sich die Masse an den bevorrechtigten Gläubigern erschöpft, eingestellt worden.

Den 2. Sept. 1892.

H.-Gerichtsschreiber: Haag.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Wilhelm Reinhardt, Rotgerbers in Backnang, wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 4. Juli 1892 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 4. Juli 1892 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Backnang, den 3. Sept. 1892.

Königl. Amtsgericht.
H.-Gerichtsschreiber Haag.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der Michael Kugler, Bauers Witwe in Oberschafscheuer, Gemeinde Murrhardt, kommt die vorhandene Fahrnis, als:

1 Dukatenstück, Bücher, Frauenkleider, 1 zweischläfriges Bett nebst Ueberzügen, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, 2 Küchekästen, 2 Tische, 1 Kommode, ferner: Faß- und Band-, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Leiterwagen, 42 Dinkelgarben, 70 Weizen- und Gerstengarben, ca. 10 Ztr. Heu, 1 Parthie Dung und Brennholz.

Vieh, als 1 Kuh, 1 Räupling und 1 Schwein am

Mittwoch den 14. d. M.,
von vormittags 9 Uhr ab,

in der Kugler'schen Wohnung in **Oberschafscheuer** im öffentlichen Aufstreiche gegen Bezahlung zum Verkaufe.

Murrhardt, 8. Sept. 1892.

K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Murrhardt.

Erster Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Michael Kugler, Bauers Witwe in Oberschafscheuer, Gemeinde Murrhardt, kommt dem Antrag der Erben zufolge die vorhandene Liegenschaft als

Pflnr. 362/1, 363/1 u. 364.
20 a 71 qm Acker bei der Lutzensägmühle, Anschlag 700 M.
Pflnr. 311. 5 a 62 qm Wiese im Stritzig, Anschlag 100 M.
Pflnr. 312/1. 15 a 24 qm Wiese
95 „ Gebüsch
16 a 19 qm
im Stritzig, Anschlag 500 M.

am Samstag, 17. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Sept. 1892.

K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Quittungsformulare

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus der † Schuhmacher Bachers Witwe kommt am

Montag den 12. Septbr.,
vormittags 11 Uhr

zum letztenmal zur Versteigerung.

Dasselbe ist mitten in der Stadt am Marktplatz gelegen. Zuschlag erfolgt voraussichtlich sofort.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

Das Metzgerei-Anwesen

des Friedrich Hampp hier neben dem Gasthof z. Post kommt am

Montag den 19. Sept. d. J.,
vormittags 11 Uhr,

erstmals zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Unterweißach
Oberamt Backnang.

Am nächsten

Dienstag den 13. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, werden

Gypser- und Anstrich-Arbeiten

im Ueberschlagsbetrag von 715 Mark verakkordiert, wozu tüchtige Meister auf das Rathaus eingeladen werden.

A. A.
Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Murrhardt.

Wegen Wegzugs von hier verkaufe ich meinen

Wohnhausanteil

am Marktplatz, bestehend in 3 Zimmern (2 heizbar), Küche, Keller, Bühne aus freier Hand. Die Wohnung ist hell und freundlich gelegen und würde sich für eine Modistin, Privatier oder Schneider gut eignen. Hiezu lade ich Liebhaber freundlich ein.

Nane Kodweiß, Modistin.

Murrhardt.

Bau-Accord.

Unterzeichneter vergiebt die an seinem Neubau vorkommenden Zimmerarbeiten im Betrag von 2177 M. in Submission. Zeichnungen, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind bei demselben zur Einsicht aufgelegt und sind die Offerte längstens bis **Montag den 12. Sept.** einzureichen.

Josef Rück
Restaurateur z. Bahnhof.

Halbe Scheuer

zu vermieten vom 1. Oktober ab.

Ammann.

Einen schönen

Saulenofen

nebst Vorherd verkauft

Briefträger **Haag** Wwe.

Empfehle meine gut eingerichtete

Dampfmosterei

zu gefl. Benützung.

Backnang. **H. Sorg.**